

Artikel II: Die Hoheitszeichen der Wehrmacht bleiben unberührt.
Artikel III: Die Betantragung betr. das Reichswappen und den Reichsadler vom 11. November 1919 (RGBl. Seite 1877) wird aufgehoben.
Artikel IV: Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die zur Durchführung des Artikels I erforderlichen Verordnungen.

Die Handelsflagge.

Zu Vermeidung von Mißverständnissen über die Handelsflagge wird mitgeteilt: In der Veröffentlichung über die neuen Flaggen ist die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz in der linken oberen Ecke als Handelsflagge bezeichnet. Die Handelsflagge ist selbstverständlich, wie im Flaggengesetz vorgesehen,

die Handelsflagge ohne Eisernes Kreuz.

Die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz wird, genau so wie bisher die schwarz-weiß-rote Flagge mit dem Eisernen Kreuz in der linken oberen Ecke, nur von

Handelsverkehrskapitänen geführt, die der Kriegsmarine angehört haben.

Gesetz über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Das Reichsgesetzblatt vom 6. November enthält ein Gesetz über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, das am 1. Dezember 1935 in Kraft tritt. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes sind, daß die Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

nur noch von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betrieben werden

darf, daß ferner der Reichsarbeitsminister gewerksmäßige Arbeitsvermittlung für einzelne Berufe zulassen kann. Der Reichsarbeitsminister trifft die erforderlichen Anordnungen zur Regelung des Ueberganges und kann die Befugnisse hierzu dem Präsidenten der Reichsanstalt übertragen.

Der 9. November 1935.

Der Verlauf der Feierlichkeiten in der Hauptstadt der Bewegung zur Erinnerung an die am 9. November 1923 gefallenen 16 Helden.

Am 9. November 1923, vor nunmehr zwölf Jahren, fanden 16 deutsche Männer im Glauben an Deutschlands Wiedergeburt und an die heilige Mission ihres Führers und ihrer Bewegung in München den Selbsttod. Die Feierlichkeiten des 9. November in München werden in diesem Jahr, im Jahr der Wiedererlangung der Freiheit, von solcher Eindringlichkeit und Wucht sein, wie sie Deutschland bisher noch nicht erlebte. Sie werden den Opfergang, den Siegeszug und die Auferstehung dieser Helden verkünden, denen nachzueifern jedem Kämpfer des Führers heilige Verpflichtung ist.

Am 8. November um 12 Uhr mittags beginnen mit der Aufbahrung der 16 Gefallenen im Wald-, Ost- und Nordfriedhof die Feierlichkeiten. SA-Männer halten die Ehrenwache bei den Toten, die in Zinnjärgen — die am 9. November in den Ehrentempeln am Königsplatz in Sarkophagen eingelassen werden — die letzte Ruhe finden. Ein kostbares, rotes, samenes Tuch mit Hakenkreuz, das in derselben Art einst auch den Sarg des großen Baumeisters Professor Troost bedeckte, wird als einziger Schmuck auf den Zinnjärgen liegen. In goldenen Lettern leuchtet hierauf der Name des Gefallenen.

Um 19 Uhr versammeln sich die alten Kämpfer zu ihrem historischen Appell im Bürgerbräu.

Der Führer spricht hier zu den Treuesten der Treuen. An diesem Abend nehmen neben den Hinterbliebenen der Gefallenen die Gäste des Führers, die Reichsleiter und Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, SS, und des NSKK, die Obergebietsführer und Gebietsführer der NSJ, sowie die Hauptdienstleiter und die Gauarbeitsführer des Reichsarbeitsdienstes teil. Zur gleichen Zeit treten SS und NSKK im Löwenbräukeller und die Unterführer der Partei im Viktualiengebäude am Marsfeld an. In beiden Sälen wird der Appell der alten Kämpfer aus dem Bürgerbräu übertragen. Im Löwenbräukeller begrüßt Obergebietsführer Klein die 1200 Hiltlerjungen und 600 NSKK-Mädels aus dem ganzen Reich, die als Vertreter der Jugend, die am 9. November nach Vollendung des 18. Lebensjahres in die Partei aufgenommen wird, Teilnehmer dieser unvergesslichen Stunde sein dürfen.

Um 20 Uhr ist die

feierliche Stunde der Überführung der Gefallenen

gekommen. Je sechs alte Kämpfer heben in den drei Friedhöfen die Särge ihrer Kameraden auf die von der Wehrmacht gestellten Lasten und geben ihnen auf dem ganzen Wege das Geleit, um sie dann wieder in die Feldherrnhalle zu tragen. Auch am 9. November werden sie das Ehrenamt der Begleiter und Sargträger versehen. Ein Spielmannszug an der Spitze der Trauerparade führt den ganzen Weg über das Trommelfeld, während SA-Männer zu beiden Seiten des Marschweges das Fackelspallier bilden.

Der feierlich-ernste Charakter dieses nächtlichen Zuges wird durch die weitmögliche Ausschaltung der Straßenbeleuchtung besonders hervortreten. Die Trauerparade wird an der Leopoldstraße halten, wo sich die 3000 Unterführer sowie die Träger der 10.000 Fahnen der Partei und sämtliche Feldzeichen und Standarten der Bewegung sowie schließlich der Zug der alten Kämpfer aus dem Bürgerbräu und SA, SS, NSKK, Arbeitsdienst und Volkstische Leiter anschließen. Die Lasten formieren sich zu je acht auf beiden Seiten der Straße, und die Trauerparade zieht dann in zwei Zeilen durch das Siegestor zur Feldherrnhalle.

Um 23 Uhr ist der Ehrensturm der Leibstandarte Adolf Hitler mit Spielmannszug und Musikzug vor der Feldherrnhalle angetreten, und gleich darauf zieht die Ehrenwache der SS, an den zur Aufnahme der Särge bestimmten Podien in der Halle auf. Um 23.30 Uhr treffen der Stellvertreter des Führers, der Stabschef der SA, der Reichsführer der SS, der Korpsführer des NSKK, der Reichsjugendführer und der Reichsarbeitsführer ein, die die Trauerparade an den Stufen der Feldherrnhalle erwarten. Vor dieser nehmen die Ehrengäste Platz.

Beim Herannahen der Trauerparade werden große Trommeln gerührt,

und dann erklingt leise Musik, bis die an der Spitze des Zuges marschierenden Spielmannszüge in Hörweite gekommen sind. Diese marschieren dann an der Halle vorbei. Der Spielmannszug der Leibstandarte übernimmt nun so lange das Trommeln, bis die nachfolgenden Standarten in je drei Reihen zu beiden Seiten der Halle Aufstellung genommen haben. Die Standarten der Bewegung halten an den Särgen bis zum nächsten Mittags Ehrenwache, während die Musikzüge bis zur Mitte vor der Halle getragen sind. Dann tragen die alten Kämpfer die Särge unter den Klängen des „Identifiziermarsches“ in die Feldherrnhalle. Opferflammen lobern hinter jedem Sarge von Wyclonen empor. Nachdem der Zug ausgerückt ist, schließen die 10.000 Fahnen der Partei das imposante Bild in Richtung der Ludwigstraße ab.

Dann fährt der Führer, dem nach Beendigung der Aufstellung Meldung erstattet wird, allein aus der

Richtung Siegestor die Ludwigstraße entlang durch das Spallier. Er schreitet über den Platz zur Halle und weilt in stillem Gedenken an den Särgen der Gefallenen, während die Musik leise mit den ersten beiden Strophen des Liedes vom guten Kameraden einsetzt. In diesem feierlichen Augenblick erreicht die nächtliche Feier ihren Höhepunkt. Der Führer und sein Stellvertreter verlassen nun mit der Führergruppe den Odeonsplatz, und die alten Kämpfer, die Fahnen und die Führer der einzelnen Gliederungen der Partei ziehen an den toten Kameraden vorbei.

Von 1 Uhr bis zum Morgen des 9. November um 10 Uhr grüßt das Volk seine Toten. Zu Tausenden und aber Tausenden wird die Bewältigung an den Särgen vorüberziehen und des Opfertodes dieser Männer gedenken.

Der Marsch zur Feldherrnhalle.

Am 9. November, um 10.30 Uhr vormittags, beginnt die Aufstellung des Zuges am Bürgerbräukeller. An der Spitze des Zuges marschieren erstens Julius Streicher, zweitens die Musikabteilung und drittens der Führer, der kurz nach 12 Uhr eintreffen wird.

Dann folgt die kleine Führergruppe, bestehend aus dem Stellvertreter des Führers, dem Stabschef der SA, dem Reichsführer der SS, dem Korpsführer des NSKK, dem Reichsjugendführer und dem Reichsarbeitsführer. Hieran schließen sich die alten Kämpfer, die Reichsleiter, die Gauleiter und obersten Führer aller Parteigliederungen. Auch die 1200 Hiltlerjungen, die an diesem Tage in die Partei aufgenommen werden, marschieren in dem historischen Zuge mit, der um 12.10 Uhr durch die Straßen des 9. November 1923 abmarschiert. Dieser Marsch bis zur Feldherrnhalle

versinnbildlicht den Opfergang der nationalsozialistischen Bewegung.

Trommelwirbel und die Klänge des Horst-Wessel-Liedes begleiten den Zug auf seinem ganzen Wege, auf dem SA-Männer Spallier bilden. Feuerphione, von denen jeder mit goldenen Lettern den Namen eines gefallenen Kameraden der Bewegung trägt, stehen zu beiden Seiten der Straße. Sobald der Führer an einem dieser Podien, deren erster den Namen Dietrich Eckart und deren letzter den Namen Horst Wessel trägt, vorbeimarschiert, wird durch Lautsprecher der Name des Gefallenen aufgerufen.

Um 10 Uhr morgens wird der Odeonsplatz abgesperrt, und eine Ehrenkompanie der Wehrmacht mit Musikzug und Spielmannszug zieht auf. An ihrer Seite stehen die Angehörigen der Wehrmacht, die Träger des Würtordens sind. Zur gleichen Stunde rücken auch die 600 NSKK-Mädels an, die in die Partei aufgenommen werden.

Um 12.30 Uhr fahren die Lasten vor, die alten Kameraden heben die Särge darauf. Um 12.50 Uhr ist das Gedenken am Mahnmahl.

Trommelwirbel ertönt, und 16 Schüsse künden den Lebenden den Opfertod der Gefallenen vom 9. November 1923. Dieses Schweigen ehrt die Toten, zu deren Gedenken der Führer einen Kranz am Mahnmahl niederlegt.

Der Siegeszug der Bewegung.

Nach dieser Feierlichkeit wird aus dem Opfergang der Siegeszug der Bewegung: nun geben nicht mehr Feuerphione und dunkelrote Fahnen mit den Kennzeichen den Straßen das Gepräge, sondern das leuchtende Rot der Bewegung. Von allen Häusern und zweifelhig von Leinen, auf beiden Seiten der Straßen aufgestellten Sockeln flattern die Banner der Bewegung. 3000 Führer der Partei aus dem ganzen Reich bilden in der Brünner Straße Spallier, und am Karolinenplatz grüßen die Führer die Fahnen der Jugend, die einst dieses stolze Erbe antreten.

Fahnen der SA, SS, des NSKK, und des Arbeitsdienstes stehen am Königsplatz in zwei großen Völkern.

Nach der Kranzniederlegung durch den Führer am Mahnmahl treten die 16 Gefallenen von der Stätte ihres Heldentodes die letzte Fahrt zu den Ehrentempeln am Königsplatz an.

Die Standarten der Bewegung setzen sich an die Spitze, und den Lasten schließen sich zwei Jüge der Leibstandarte an. Ihnen folgen die Teilnehmer des Marsches vom 9. November. Von der Feldherrnhalle bis zu den Ehrentempeln wird als Zeichen des Sieges das Deutschlandlied gespielt.

Der Zug trifft um 13.10 Uhr mit den Blutzungen der Bewegung vor den Ehrentempeln ein. Dort sind die Fahnen angetreten. Nach dem Einmarsch der Feldzeichen nehmen die Teilnehmer des Zuges ihre Plätze auf dem Königsplatz ein, und der Führer begibt sich zu der an den Propyläen errichteten Tribüne, vor der die Musikabteilung aufgestellt wird. Unterdessen sind die Lasten rechts und links in die Kreisstraße eingebogen, und die Särge werden auf die bereitstehenden Podien gesetzt. Die Angehörigen und die Kämpfer von 1923 nehmen an den Särgen Aufstellung. Darauf marschieren zwei Stürme der SS, ein Zug der SS, ein Zug NSKK, und eine Abteilung Arbeitsdienst zu den Ehrentempeln.

Weißwasse Kanaren ertönen, und der Führer begibt sich zu den toten Helden der Bewegung.

Die Fahnen senken sich zu ihrem Gedenken und der Trauermarsch von Hausfängeln ertönt. Dann ruft der Gauleiter des Traditionsgebietes zum letzten Appell. Er ruft den Namen eines jeden Gefallenen auf, worauf die SS und sämtliche Männer der Bewegung mit „Hier“ antworten. Für die Gefallenen antwortet die ganze Bewegung, der sie unergänglich bleiben und in der sie weiterleben. Nun

werden die Särge nach dem Ruf „Hier!“ aufgenommen und feierlich in die Ehrentempel getragen.

Dort werden sie in die Sarkophage eingelassen und das Bahrtuch darübergedeckt. Der Ehrensalut wird abgefeuert. Die Toten werden zur letzten Ruhe gebettet, und der Führer betritt noch einmal allein die Ehrentempel, während das Horst-Wessel-Lied ertönt. Nach der Rückkehr des Führers tritt wieder das Leben in seine Rechte, und unter den Klängen des Badenwelter Marsches marschieren ein Sturm der Standarte „Deutschland“ mit SS und NSJ, der auch die Wache stellt, von den Propyläen her zu den Ehrentempeln.

Der Sprecher der Partei, Adolf Wagner, ruft zum letzten Appell. Des Führers treueste Kämpfer beziehen ewige Wache für Deutschland. Die Wache zieht auf. Der letzte Appell wird durch den Sprecher der Partei beendet. 1200 Hiltlerjungen und 600 NSKK-Mädels sind vor dem Braunen Haus angetreten. Der Reichsjugendführer übergibt den Nachwuchs aus SS und NSKK der Partei. Der Stellvertreter des Führers übernimmt die jungen Parteigenossen und Parteigenossinnen in die Partei.

Ein Aufruf zum 9. November.

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt nachstehenden Aufruf der Gauleitung des Traditionsgebietes München-Oberbayern bekannt: Der 9. November 1923 ist der Geburtstag des neuen Reiches. Der zwölfte Jahrestag wird auf Geheiß des Führers mit besonderer Feierlichkeit begangen, da am 9. November 1935 die Toten der Feldherrnhalle in die Ehrentempel am Königsplatz in München übergeführt werden. Millionen deutscher Volksgenossen sehnen sich danach, diesen Tag in der Hauptstadt der Bewegung mitzuerleben. Nur wenigen von ihnen ist es beschieden, dabei zu sein. Diesen wenigen, die im ganzen Reich dazu angetrieben sind, und auch denen, die an den Gedächtnistagen freiwillig teilnehmen, soll die Fahrt nach München möglichst leicht gemacht werden.

Die Leitung des Traditionsgebietes richtet deshalb an die Führer der Wirtschaft, der Betriebe und an alle sonstigen Leiter von Arbeitsstätten den Aufruf, den Teilnehmern an den Feierlichkeiten zum 8. und 9. November in München Urlaub zu gewähren und tunlichst keine Lohnabzüge vorzunehmen. Jedem Betrieb mag es zur Ehre gereichen, einen der Arbeitskameraden am 9. November in München zu wissen. gez. Otto Rippold.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 7. November 1935

Der Spruch des Tages:

Versuche jeden Tag, deinem liebsten Menschen eine Freude zu machen, dann bist du selbst immer voll Freude.

Jubiläum und Gedenktag:

8. November.

- 1715 Königin Elisabeth Christine geboren.
- 1773 Der preussische General Friedrich Wilhelm Freiherr von Zentgraf gestorben.
- 1917 Der Volkswirt Adolf Wagner gestorben.
- 1923 Auslösung der nationalen Revolution in München durch Adolf Hitler.

Sonne und Mond.

8. November: S.-M. 7.08, C.-M. 16.19; M.-M. 14.48, M.-M. 4.11

Der kostbarste Edelstein, das deutsche Herz!

Wenn Deutschland in schweren Stunden innerster Ohnmacht zusammenzubrechen drohte, dann blieb doch eines, das ihm den Weg zum Aufstieg vorgezeichnete — das deutsche Herz. Schmach und Schande, die äußeren Reichtum vernichteten, die die bodenständige Kultur entwerteten, die konnten niemals das deutsche Herz zerbrechen. Nach dem Scheitern aller Kriege, nach dem Zusammenbruch vom November 1918, schien es beinahe erschüttert, und doch erlebte es unter dem Banner des Hakenkreuzes seine Auferstehung. Die Kampftruppen des Nationalsozialismus sind ein Jahrzehnt marschiert, haben ein ganzes Volk wachgerüttelt. Unwiderstehlich zog ihr Geist und ihr Wollen den Mann aus dem Volk in ihre Reihen. Er zweifelte und fragte nicht lange, er entschied sich und folgte der Stimme seines Herzens, das ihn in die Reihen des Nationalsozialismus führte.

Das Reich Adolf Hitlers ist Wirklichkeit geworden. Nester denn je sieht es. Nicht auf Grund äußerer Macht. Nein, weil Adolf Hitlers Weisheit bereit sind, ihr Herzblut dem heiligen Reich der Deutschen zu weihen. Niemand von uns wird den Anblick vermissen, wenn der Führer das unendlich lange Spallier der wartenden Menschen durchfährt. Ein eigenständiger Ausdruck liegt auf den Gesichtern der Menschen. Wegen der Vereinerung schlossen über den Führer zusammen. Das Herz der Menge hat den Weg zu dem gefunden, der es erweckte.

Das deutsche Herz wird in diesem Monat aufgerufen. Der Führer weiß, es ist das Größte, was er in die Weltgeschichte werfen kann. Er weiß, das deutsche Volk achtet ihm, steht hinter ihm, ist bereit, alles das, was er fordert, zu tun; es gibt für ihn kein kostbareres Gut als sein Volk.

Das NSDAP hat ein künstlerisches Zeichen geschaffen, die Türplakette für den Monat November; sie hält die Opferbereitschaft, die gerade heute notwendig ist, für alle Teile fest. Volksgenossen, die ihr sicheres Einkommen haben, die in Arbeit und Brot stehen, sollen sie erwerben. Von ihrem Opfer hängt nicht mehr und nicht weniger der Bestand unseres ganzen 60-Millionen-Volkes ab. Es ist an uns, zu beweisen, daß Deutschland bereit ist, wenn der Führer ruft, sich einzufügen und dem Welt, das er schuf, zu dienen.